

# Grünraum- & Hundekonzept Fasanviertel

## Agenda-Team

(Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge:)

Mag. Susanna Haunold  
Maximillian-Paul Hertz  
Elisabeth Rauch  
Raffaele Marmo  
Mario Rauth  
Dr. Hannelore Tambornino

Grünraum ist unter verschiedenen Sichtweisen unterschiedlich definiert.

Es kann ein Ort der Erholung sein, ein Treffpunkt, ein Spielplatz, ein Ort für kulturelle Ereignisse, eine Hundewiese, ein Gastgarten, ein Schattenspender, ein Stück Natur in der Stadt, ein schöner Anblick, ein Zeichen sauberer Luft, etc.

Für jeden Bewohner ist die Nutzung des Grünraums für seine Interessen essenziell im Leben. Meist sind es die kleinen Örtchen, an denen sich das Leben abspielt: z.B. der Weg zur Tramhaltestelle/zum Supermarkt, das Gassigehen in Hausnähe, ein zufälliges Treffen auf der Straße, ..

Das wird auch der Grund dafür sein, warum Bewohner des Fasanviertels über Grünraummangel klagen, obwohl der Schweizer Garten, der botanische Garten, der Belvederegarten & die Aspanggründe großflächig vorhanden sind.

Der Grünraum ist nicht nur eine bepflanzte Fläche, er ist auch ein Ort des Geschehens in dem die Interessensbedürfnisse der Bewohner abgedeckt werden sollen.

Interessen der Bewohner abgedeckt durch großflächige Parkanlagen:

- Erholung & Sport
- Geschichte

Interessen der Bewohner z.T. oder nicht abgedeckt:

- Naturbezug im Alltag („Teilerholung“)
- Potenzial der bestehenden Plätze nicht ausgenutzt – keine kleinen Ereignisplätze
- Grüne Kunst
- Hundezonen

### **3 Säulen der Nachhaltigkeit** bezüglich öffentlicher Grünraum:

- 1) ökologische Säule:  
Luft, Feinstaubfilterung  
Ver-, Entsiegelung  
Fauna & Flora: ökologischer Wert
- 2) soziale Säule:  
Ereignis-, Erholungsraum  
„Sozialraum“  
Erreichbarkeit
- 3) ökonomische Säule:  
Werbung  
Imageaufwertung  
Beteiligung von botan. Garten, Gärtnereien, Vereinen etc.  
Lebensqualität fördert Produktivität in der Arbeit

### **Grünraum im Alltag - „Teilerholung“:**

Öffentliches Grün im Fasanviertel ist zu sehr isoliert:  
Die Bewohner des Viertels können schwer einen Bezug zum bestehenden sehr nahe gelegenen Grünraum herstellen, wenn sie ihrer alltäglichen Beschäftigungen nachgehen, wie beispielsweise aus der Haustür gehen, einkaufen gehen, zu den Haltestellen des ÖV gehen etc.  
Grünraum ist zwar von der Flächenanzahl genug vorhanden, im Alltagsleben der Bewohner scheinen die grünen Flächen aber weit entfernt.

Durch Schaffen von diversen Verbindungen (bes. an Schnittachsen wie Gürtel, Bahn, Jaquingasse) zum bestehenden Grünraum soll er ins Wohnviertel integriert werden. Diese Verbindungen können sein:

- 1) Bepflanzungen
  - an geeigneten Stellen als Verbindungsachsen;
  - vertikale Bepflanzungen (an Seilen, Stangen, Netzen,..);
  - Pflanzenwahl (Bambus, Palmen, Agaven, etc. - es gibt genug winterharte Exoten!);
  - bedenken der Feinstaubbelastung: Filterung erfolgt besonders über die Boden- und Wurzelatmung! Entsiegelung des Bodens notwendig: auch durch Wechseln der Bodenbeläge (z.B. an Parkplätzen Kopfsteinpflaster, Rasenpflaster,..);

- 2) Sichtbeziehungen zwischen Grünem (an Stellen, an denen Begrünung nicht möglich ist: hohes Potenzial an breiten Kreuzungsbereichen)
- 3) Erkenntlichmachung bestehender Naturdenkmäler in der Umgebung (siehe Anhang)
- 4) Bewusstseinsbildung (z.B. Informationen, Elemente & Symbole, Aktivitäten) im Viertel, welche die Bewohner gedanklich mit dem bestehenden Grünraum verbindet (Plakate mit originellen Hinweisen z.B. zum botanischen & Schweizer Garten, ein Pflänzchen an jeder Haltestelle, geschichtliche Hinweise an Tafeln, öfters Märkte im botanischen Garten etc.)
- 5) Erreichbarkeit des Grünraumes. Die öffentliche Anbindung ins Zentrum ist gut ausgebildet.  
Das Fasan4tel, der botanische Garten, der Schweizer Garten sollten aber vom Schwarzenbergplatz aus auch ans Radwegenetz angeschlossen werden. Eine Radwegverbindung Fasan4tel-Prater (z.B. über Rennweg/Schlachthausgasse) sollte angestrebt werden.

### **Potenzial der bestehenden Plätze:**

Die magere Begrünung des Fasan4tels hängt auch damit zusammen, dass die Potenziale der bestehenden Flächen kaum sinnvoll für die Interessen der Bewohner ausgenutzt werden.

In den kleinflächigen Plätzen wie der Fasanplatz, der Übergang, Joseph-Schmidt-Platz, Ohrwaschl Obere Bahngasse/Gerlg., Platz zw. Eurospar/Bahngeländer, Pl.d.Opfer d.Deportation steckt das Potenzial, durch geringfügige Veränderung der Grünraumgestaltung jene Bereiche miteinander zu einer Einheit zu verbinden.

z.B. durch richtungsweisende Bewachsung an Mauer & Geländer, Töpfe..

z.B. symbolisch mit Bemalungen

Mit Schaffung von definierten Räumen, die miteinander verbunden werden, wäre mit wenig Aufwand eine unterteilte Großfläche geschaffen, die in sozialer und ökologischer Sicht eine merkwürdige Aufwertung erfahren würde.

Für wenig sinnvoll erscheint eine aufwendige Begrünung des Fasanplatzes, dessen Funktion ein Durchzugsraum ist. Sinnvoller wäre eine Umgestaltung dieses Platzes zu einer „Drehscheibe“, einem „Wegweiser“ oder einem „Kompass“, der die sich bewegenden Menschen zu den nahe liegenden Gebieten weist. Der Platz wäre dann sozusagen ein Punkt, von dem alles ausgeht, oder ein Punkt, der informiert und Klarheit im Chaos verschafft.

## **Grüne Kunst:**

Um dem Fasan4tel eine Identität zu verschaffen, können künstlerische Aktionen/Werke dazu helfen. (Imageaufwertung durch sozioökonomische Aufwertung).

In Zusammenarbeit z.B. mit den Kunstunis können im Zuge einer Lehrveranstaltung (geringere Kosten) der Grünraum künstlerisch gestaltet werden bzw. die Aspanggründe temporär sinnvoller genutzt werden.

- z.B. Symbolische Begrünung (Geschichtliche Ereignisse & Pflanzenauswahl beachten; z.B. Netze od. Segel aussagekräftig formen, aufstellen & begrünen)
- z.B. „zeitlicher Wandel“: ein Objekt ist im Sommer begrünt (Schattenspender), im Winter (Laubfall) kommt es zum Vorschein,..
- z.B. „Kunstplatz“ im Grünen unter Nutzung von Schülern/Studenten und Bewohnern, wie beispielsweise Malen, Jonglieren, Musizieren, Filmleinwand, Möglichkeiten zum Zuschauen, Grillen.. (soziale, pädagogische & kreative Aufwertung)
- z.B. kleinräumige Begrünung bei Events, vor Lokalen etc.  
etc. siehe Konzepte anderer Gruppen für kulturelle Aufwertung

## **Hundezonen:**

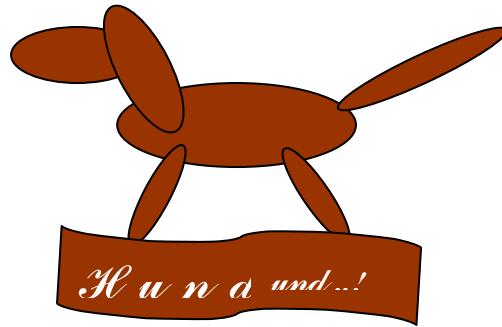
Um das Problem der Hundehäufelrn in der Wohngegend entgegenzuwirken, ist es sinnlos, die Hunde & deren Besitzer zu verdammen & zu bestrafen.

Es können einfach und kostengünstig geeignete Stellen (z.B. Bahnmauer, Entsiegelung an Ohrwaschln, etc.) für Hunde geschaffen werden. Der Hundekot liegt nicht mehr auf den Straßen.

Hund ist aber nicht nur ein Häufelrproduzent, sie brauchen auch Möglichkeiten zum Auslauf (z.B. Zwischennutzung Aspanggründe).

z.B. „Leitlinien“: begrünte Streifen/Bänder, Bauminseln etc. im Viertel (für Hund benutzbar) führen zu den umliegenden Hundezonen: Hund & Besitzer werden zu den Hundezonen geleitet;

Mehr zum Thema Hund: Siehe dazu folgendes HUNDEKONZEPT:



## Konzept

Zurzeit leben in Wien ca. 50.000 Hunde (angemeldet – die Dunkelziffer beträgt etwa 40.000 !) Das heißt grob geschätzt: **in jedem 10. Haushalt mindestens ein Hund**. Dennoch wird z.B. bei der Planung von neuen Stadtvierteln dieses Faktum nicht beachtet. Die Debatte rund um die berühmt-berüchtigten „Hundstrümmerl“ wird ohne neue Ideen weitergeführt.

Die Agenda-Gruppe möchte – gemeinsam mit Nicht-Hundefreunden (!) - ein praxisnahes Konzept für das Fasanviertel und die benachbarten Bereiche erarbeiten und sich besonders mit folgenden Aspekten rund um den Hund auseinandersetzen:

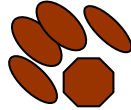
### *HUND und..*

- Auslauf
- Stoffwechselprodukte – Problematik
- Kinder
- Halter

### **Agenda-Team**

(Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge:)

Mag. Susanna Haunold  
Maximillian-Paul Hertz  
Elisabeth Rauch  
Raffaele Marmo  
Mario Rauth  
Dr. Hannelore Tambornino



## ALLGEMEINER

Zwischen den Vokabeln „Killerhund“ und „Hundstrümmerl“, sowie dem schlecht erzogenen Exemplar, das die Nachbarschaft unter anderem mit Dauergebell terrorisiert, hier ein paar **positive** Aspekte der Hundehaltung:

**PROBLEM:** In Österreich sind fast 50% übergewichtig und machen zu wenig Bewegung.

- Im Durchschnitt sind **Hundebesitzer** 1,5 bis 2 Stunden täglich unterwegs. Zusätzlich zum Spaziergehen, muss man bei größeren Hunden auch ein höheres Tempo anschlagen mit gymnastischen Einschüben (sprinten, Ball werfen ..) - GENAU DIE ART VON KONTINUIERLICHER, TÄGLICHER BEWEGUNG, DIE VON GESUNDHEITSEXPERTEN EMPFOHLEN WIRD! Ganz zu schweigen von Hundesportarten (Agility, Breitensport, Obedience, Fährte ..) Positive Folgen: Fitness, sogar etwas Gewichtsabnahme, auch geistige Betätigung (!) und nicht zuletzt Gesundheitsvorsorge ( -„Abhärtung“ durch Bewegung in frischer Luft bei jedem Wetter! -).

Mit dem passenden(!) Hund können so auch ältere Menschen einiges für ihr Wohlbefinden tun UND für soziale Kontakte. Denn:

**PROBLEM:** Die Menschen mancher Altersgruppen und gesellschaftlichen Schichten sind ziemlich isoliert. Die demographischen Daten zeigen, dass z.B. im Bereich Fasanviertel viele alleinstehende Menschen zu finden sind, deren Lebenssituation es nicht leicht macht, neue Kontakte zu knüpfen.

- Bei Hunderunden lernt man leicht Menschen kennen, man kommt sofort ins Gespräch, da das Thema Hund unverfänglich und vielfältig ist. Spaziergehen in unmittelbarer Wohnumgebung und das Wechseln von ein paar freundlichen Worten stärkt die regionale Identität, besonders, wenn der Lebensschwerpunkt (Job, Partner, Ausbildungsort) eigentlich woanders liegt.

**PROBLEM:** Es gibt tagsüber immer mehr Einbrüche.

- Selbst Hunde, die nicht extra dafür ausgebildet wurden, melden (- sei es aus Angst, sei es um ihr Rudel zu beschützen oder einfach nur weil ihnen faaaad ist und sie sich Abwechslung erhoffen - ) zuverlässig ungewöhnliche Vorkommnisse in ihrem Umfeld. Experten bestätigen, dass die Anwesenheit eines Hundes viele Einbrecher abschreckt.



## AUSLAUF

Die Stadt Wien stellt erfreulicherweise weiträumige Grünflächen für den Hunderauslauf zur Verfügung (Prater, Laaer Berg, Heubergstätten, Wiener Berg)

Aber:

- Öffentlich nur sehr umständlich zu erreichen (und wegen der längeren Wegzeit auch nicht für den täglichen Gebrauch geeignet).
- Hundezone Schweizergarten/ Ghegastrasse, (die auch attraktiv war für das Einzugsgebiet 4., 10., 11. Bezirk ) wurde halbiert und ist jetzt sehr klein
- Aspanggründe: zurzeit ( - vermutlich halblegale -) Ausweichmöglichkeit ; Fällt weg, da Bau von Wohnungen und Geschäften ab ca 2007, Hundezone nicht eingeplant (obwohl zusätzlich viele neue Hunde zu erwarten sind)

Voraussetzung 1: die möglichen Hunderauslaufplätze sollen Kindern keine Grünflächen wegnehmen;

Voraussetzung 2: den Medien kann man entnehmen, dass in Zukunft Hundebesitzer bei der Errichtung von Hundezonen mitsprechen sollen; allerdings sind zurzeit keine geplant ...

Daher müssen neue Wege beschritten werden, um im Nahbereich genug Auslauffläche zur Verfügung zu haben:

*Kurzfristige Maßnahme:* in Hundezone Schweizergarten

Die Tore im Zaun, der die Fläche teilt, sollen mit einer Vorrichtung versehen werden, um sie schnell und einfach bedienen zu können. Prinzipiell wäre das Areal wieder voll zugänglich – bei Bedarf wird einfach das Tor/ Tore geschlossen.

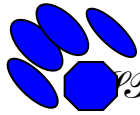
Finanzierung – je nach Kosten und Möglichkeiten der Betreiber ev. Sponsoren , Hundeverein, notfalls Sammlung bei Benutzern

*Langfristige Maßnahme: Modell „Dog-In“*

Ein grösseres Areal, mit Agilitygeräten und einigen Objekten, an denen man zwischen Hundeschule und Alltag üben könnte (etwa ein Wand mit Türen, ein altes Auto, ..) KOSTENPFLICHTIG ; entweder mit einer Magnetkarte und einem Automaten oder ev. sogar ein geförderter Arbeitsplatz (in Zusammenarbeit mit AMS)

Umsetzungsmöglichkeiten:

ev. einen Verein gründen, der das Areal betreut, oder von der Stadt als neues Park-Modell voll übernommen und ausgearbeitet;



## *TOFFWECHSELN PRODUKTE – PROBLEMATIK*

Geforderte Strafe für diesbezügliche Übeltäter: eigentlich schon vorhanden, schwer exekutierbar; und vor allem nur geringer pädagogischer Nutzen, daher einige andere (bzw. zusätzliche) Maßnahmen umsetzen

### kurzfristig:

1.) Hundehalter statt zu strafen, positiv motivieren, etwa grüne Sackerln austeilten, in denen Schokoriegeln sind, ...

### langfristig:

2.) Prinzipiell die Überlegung, ob man nicht – z.B. am Rand der Schallschutzwand – generell schmale Grasstreifen anbringt, die als Hunde-WC dienen könnten; (etwa wie jene zwischen Haupt- und Nebenfahrbahn) da dort keine Kinder spielen und niemand geht, wäre der Kot sozusagen von der Straße weg und würde niemanden stören; durch das Gras würden zusätzlich die Geruchsbelästigung und der unschöne Anblick minimiert;

3.) Für die sonstigen Härtefälle sollte man gemeinsam mit MA 48 parallel zu den Sackerln ( - die große Nachteile haben - ) extra ein Gerät entwickeln: bedienungsfreundlich, leicht, robust; man könnte sogar eine eigene Kampagne starten; Motto: weg vom lästigen Hundekotaufsammeln hin zu einem Kultobjekt „**das Ding**“ (ähnlich wie Absolut Wodka oder Swatch-Uhren): Künstler, Kreative gestalten die Objekte, geschützte Werkstätten stellen sie her; bzw. gesponsert von Firmen und daher mit deren Logo



## Anhang

### Bestand:

Öffentliches Grün:

Botanischer Garten

Mauer bot.Garten/Jaquingasse (Parthenozissus)

Schweizer Garten

Tröge Fasanplatz

Baumallee Kleistgasse

Baumpflanzungen Gerlgasse

Baumpflanzungen Ohrwaschl Obere Bahng./Gerlg.

Rasenstreifen entlang Obere Bahngasse

(Obst-)Baumpflanzungen Kärchergasse

Naturdenkmäler Ungargasse/Rennweg (4 Pappeln, 1 Platane)

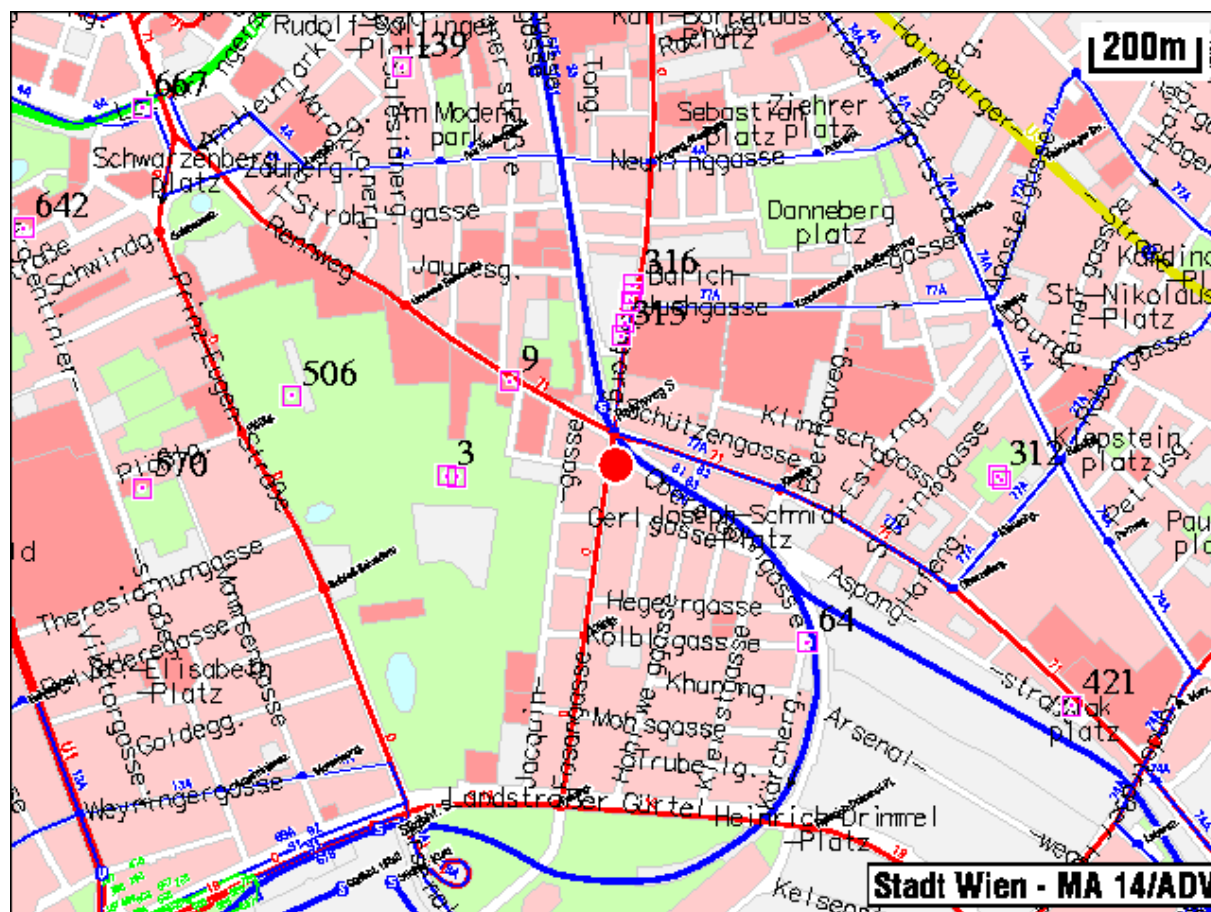
Rennweg/bot.Institut (Morgenländ. Platane)

Aspangstr/Rennweg (1 Silberhorn)

Platz d. Opfer d. Deportation

Josef-Schmidt-Platz (2 Tröge)

### Wiener Naturdenkmäler - 3. Bezirk



ND Nr.	Art	Adresse
3	<b>2 Eiben</b> (Taxus baccata)	Rennweg 12
4	<b>Weißer Maulbeerbaum</b> (Morus alba)	Landstraßer Hauptstraße 4°
9	<b>Morgenländische Platane</b> (Platanus orientalis)	Rennweg 14
139	<b>Stieleiche</b> (Quercus robur)	zw. Grimmelshausen- gasse/Bayerngasse
312	<b>2 Kalifornische Flußzedern</b> (Calocedrus decurrens)	Landstraßer Hauptstraße 138
315	<b>4 Pyramidenpappeln</b> (Populus nigra "Italica")	Ungargasse 60
316	<b>Morgenländische Platane</b> (Platanus orientalis)	Ungargasse 60
389	<b>Morgenländische Platane</b> (Platanus orientalis)	Kleingasse 5 - 9
421	<b>Silberhorn</b> (Acer saccharinum)	Aspangstraße 65/ Rennweg 92
506	<b>Mammutbaum</b> (Sequoiadendron giganteum)	Rennweg 2
548	<b>Weißer Maulbeerbaum</b> (Morus alba)	Weißgerberländer 42
580	<b>Platane</b> (Platanus x hybrida)	Am Heumarkt 7 bzw. Beatrixgasse 26
752	<b>"Donauprallhang"</b>	Baumgasse